

Zeitschrift:	Jahresbericht des Historischen Museums in Bern
Herausgeber:	Bernisches Historisches Museum
Band:	- (1911)
Rubrik:	Jahresbericht des Vereins für Förderung des historischen Museums in Bern : pro 1911

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht
des Vereins für Förderung des historischen Museums in Bern
pro 1911.

Das Vereinsjahr 1911 war vor allem ein Jahr der ruhigen Entwicklung und finanziellen Stärkung. Die auf uns wie ein Alp lastenden Verpflichtungen von der Herausgabe der Cäsarteppiche her mussten endlich einmal abgelöst werden; dies gelang uns auch dank den Bemühungen unseres bisherigen Kassiers, Hrn. Montandon, und auch dank dem Entgegenkommen des Polygraphischen Instituts Zürich, das unserer prekären Lage im weitesten Masse Rechnung getragen hat.

Der Vorstand hielt drei Sitzungen ab, am 10. März 1911, am 17. August 1911 und am 7. Mai 1912 und erledigte die laufenden Geschäfte. Die Frucht der Bemühungen vorweg des Herrn Dr. Wegeli war, dass die ins Stocken geratenen «*Berner Kunstdenkäler*» zu neuem Leben erwachten. Vom 4. Band sind 1911 erschienen Lieferung 3 und 4, die Doppellieferung 5/6 ist unter der Presse. Lieferung 3 enthält: Das Gruppenbild von Joseph Heintz (von Karl Born), den Abtstab des heil. Germanus (von Dr. H. v. Niederhäusern), die Chorschulhe desselben Heiligen und des heil. Desiderius (vom gleichen Verfasser), das Panner der Landschaft Saanen (von A. Zesiger). Lieferung 4: Das Schloss Aarwangen (von H. Kasser), ein ganzer Harnisch von ca. 1500 (von Dr. A. Keller), Monstranz von Pruntrut (von Dr. H. von Niederhäusern). Die Doppellieferung 5/6 wird die leider zerstörten Glasscheiben von Hindelbank mit Text von Dr. H. Lehmann in Zürich bringen.

Hauptversammlungen fanden zwei statt, die erste, geschäftliche am 10. Februar in Bern bei den

«Pfistern», die zweite als Ausflug nach Büren am 27. August 1911. Die erste Versammlung hatte den Vorstand zu ergänzen wegen der Austritte von Dr. Keller und Dr. Ris, sowie des Rücktritts von Herrn Montandon als Kassier; der bisherige Vizepräsident Dr. Wyss rückte zum Präsidenten vor, zum Vizepräsidenten Herr Montandon, zum Kassier Herr Postbeamter Blatter, alle in Bern, zu Vorstandsmitgliedern Herr Architekt Hopf in Thun, Herr Dr. med. von Ins in Bern und Herr J. Wiedmer-Stern in Bern.

Da Herr Direktor Wegeli durch Krankheit leider verhindert war, erfreute hierauf Herr Dr. Zeller die Anwesenden mit einem interessanten Bericht über die Neuerwerbungen des Jahres, die in Möbeln, Wagen, Trachten, Geschirren, Glasscheiben, Waffen etc. bestanden, aber auch in drei sonst selten zu erwerbenden Stücken, einem einfachen Thuner Zunftbecher, einer Muttergottes aus Morcote und dem wunderschönen Kruzifix aus Delsberg; auch die ethnographische Sammlung fand die gebührende Würdigung, wobei noch besonders auf die frisch geäuffnete Eskimo-Kollektion hingewiesen wurde. Die Ausführungen ernteten den lebhaften Beifall der Zuhörer und den wohlverdienten Dank des Präsidenten.

— Die zweite Jahresversammlung fand üblicherweise als Ausflug statt, mit der Gegend von Büren als Ziel. Die erste Ueberraschung war die überaus reiche Sammlung des Herrn Schmid in Diesbach, dessen vierzigjähriger Fleiss ihn in den Besitz von Fundstücken und Waffen gesetzt hat, die in solcher Anzahl sowohl, als auch in solcher Güte wohl heute schwerlich mehr zu erwerben wären. Als zweite folgte die Kirche von Oberwil mit ihrem freistehenden hölzernen Glockenturm und den barocken, späten Glasscheiben. Dann als dritte die Teufelsburg, der bekannte Streitgegenstand der Historiker, welche bald ein Refugium, bald ein Grabmal oder etwas ähnliches darin

haben sehen wollen. Endlich als vierte und letzte Ueberraschung die Kirche in Rüti, restauriert von Architekt Propper; hier wurden besonders die prächtigen Wandmalereien bewundert, Denkmäler mittelalterlicher Kunst und Frömmigkeit, die unter der nüchternen Tünche die Jahre der Verfolgung siegreich überstanden haben und jetzt neu auferstanden sind. Auf den bequemen Breaks wurden die Teilnehmer darauf nach Büren zum Mittagessen befördert, wo der kurze geschäftliche Teil während der Tafel im «Bären» zur Erledigung kam.

Der Verein hat das Jahr 1911 mit 225 Mitgliedern begonnen und mit 223 geschlossen, weist also einen kleinen Rückgang der Stärke auf, der hoffentlich dieses Jahr wettgemacht werden kann.

Das Vermögen betrug auf 31. Dez. 1910 Fr. 186.95, auf denselben Termin 1911 Fr. 1456.40, schliesst somit gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1269.45 günstiger ab. Die Finanzlage ist aber auch jetzt in keiner Weise glänzend, doch hoffen wir durch sparsame Wirtschaft bei aller Liberalität dem Museum gegenüber im Laufe dieses Jahres wieder zu bessern Zahlen zu gelangen.

Zum Schlusse sei darauf hingewiesen, dass unser Museum als zweitgrösste schweizerische Sammlung weit weniger unterstützt wird, als ähnliche Einrichtungen in andern Kantonen. Es ist Pflicht, dies zu betonen, und wir hoffen, dass bald ein möglichst hoher Zuwachs an Mitgliedern uns in den Stand setzen wird, unsren Zweck besser noch als bisher zu erfüllen.

Für den Vorstand des Vereins
zur Förderung des bern. historischen Museums:

Der Präsident:

Dr. G. Wyss.

Der Sekretär:

Dr. A. Zesiger.